

Zwischenbericht Aktionsplan UN-BRK

Dreh- und Angelpunkt des seit September 2017 laufenden Projekts ‚Aktionsplan UN-BRK‘ von INSOS SG-AI ist die **Partizipation der Betroffenen** (auch Nutzer/innen oder KlientInnen genannt). Eine „Vorgabe“ an die Adresse der Prozessverantwortlichen der zwölf teilnehmenden Institutionen war, dass mindestens zwei Nutzer/innen pro Institution in das Projekt eingebunden sind.

Das Schwergewicht in der ersten Projektphase lag auf der **Schulung der Nutzer/innen**. INSOS SG-AI führte von Ende Oktober bis Mitte Januar **drei Kurse** mit insgesamt 30 Kursteilnehmenden à je 2 bzw. 3 Tage durch. Je nach Zielpublikum (Menschen mit kognitiver B. oder Menschen mit psychischer oder körperlicher B.) waren die Kursinhalte komplexer oder sehr einfach. Themen waren die UN-BRK, Selbstbestimmung und Barrieren der Selbstbestimmung. Ende Januar fand ein halbtägiger **Workshop** statt, zu dem alle Nutzer/innen und alle Prozessverantwortlichen eingeladen waren. Hauptthema war das Recht auf Selbstbestimmung. Mit diesem Workshop war ein erster Meilenstein im Projekt erreicht.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Projektverantwortlichen zu zwei Sitzungen „unter sich“ getroffen. Die Schulungen und die Auseinandersetzung mit dem Thema UN-BRK führten aufgrund der Forderung eines Klienten, diese **Sitzungen auch für die Nutzer/innen zu öffnen**, dazu, dass Anfang Juli acht Nutzer/innen an der Sitzung der Projektverantwortlichen teilnahm. Die Bilanz ist positiv – von beiden Seiten.

Die erste Projektphase hat bei den Nutzer/innen auch das Bedürfnis nach mehr Kursen und Austausch untereinander entstehen lassen, dem das Projekt Rechnung tragen soll. Aufgrund der beschränkten finanziellen Ressourcen wurde entschieden, darauf zu verzichten, an Veranstaltungen teure Referenten einzuladen und stattdessen das dafür budgetierte Geld in **Workshops für die Nutzer/innen** zu investieren.

Anfang Juni fand dann ein weiterer **Workshop** für die Nutzer/innen zum Thema **Mitsprache** statt. Das Thema war einerseits eine logische Fortführung der Kursinhalte, die bis jetzt behandelt wurden. Andererseits soll damit die Partizipation auf einer anderen Ebene noch ein Stück gepusht werden: Die FHS SG hat den Auftrag, das Projekt zu evaluieren, und zwar zum Thema Partizipation. Das neu definierte Ziel ist, dass diese **Evaluation auch partizipativ gestaltet ist**, indem die Nutzer/innen einbezogen werden in die Erarbeitung der Evaluationskriterien. Die FHS nahm darum am Workshop teil und die Inhalte des Workshops trugen dem Rechnung¹.

INSOS SG-AI hat auch einen **Beirat** gegründet, in dem alle wichtigen Akteure und Player der beiden Kantone vertreten sind: Angefangen bei den Ämtern für Soziales, den IV-Stellen und den Psychatriveverbunden, über die die KESB oder die Ombudsstelle bis hin zu den Selbstvertretergruppen wie der Behindertenkonferenz, dem INSOS Rat oder Mensch zuerst. Insgesamt sind es 16 Mitglieder. Der Kick-off fand Ende November 2017 statt. Resultat ist eine erklärte Bereitschaft und Offenheit der Mitglieder, als Türöffner,

¹ Die FHS SG hat ein grosses Projekt an Land gezogen zum Thema „Partizipative Entscheidungsfindung – Menschen mit und ohne Behinderung klären Fragen der Selbstbestimmung gemeinsam“, in dem u.a. Evaluatoren mit einer Behinderung ausgebildet werden. Das Projekt ‚Aktionsplan UN-BRK‘ soll ein erstes Übungsfeld für diese Evaluatoren sein.

Facilitator oder Brückenbauer zu dienen. Es wurde so verblieben, dass der Ball nun bei den zwölf Institutionen ist, bei Bedarf auf die Mitglieder des Beirats zuzugehen und sich dort die entsprechende Unterstützung zu holen. Ende 2018 bzw. Anfang 2019 soll es eine Veranstaltung geben, an der die ganze Projektgruppe plus der Beirat teilnehmen. Ob das Thema Sozialraumorientierung sein wird, ist noch offen.

Die **zwölf Institutionen** sind derzeit damit beschäftigt, intern ihre **Aktionspläne zu erarbeiten**. Bis Ende Oktober sollen erste konkrete Resultate vorliegen. Die Projektleitung hat allen Institutionen einen Besuch angeboten, um mit ihnen offene Fragen zu klären, sich auszutauschen und bei Bedarf beratend zur Seite zu stehen. Diese Besuche finden im 2. Halbjahr 2018 statt.

INSOS SG-AI hat zusammen mit INSOS CH ein **Tool erarbeitet**, das den Institutionen für die Erarbeitung der Aktionspläne zur Verfügung steht, und eine **Analyse** der wichtigsten UN-BRK-Artikel, des Staatenberichts und des Schattenberichts gemacht.

Neben den zwölf Aktionsplänen der zwölf Institutionen wird auch ein **Aktionsplan für den Verband INSOS SG-AI** erarbeitet. Auch hier spielt die **Partizipation** der Nutzer/innen eine wichtige Rolle. Aus dem INSOS Rat – einer seit 2 ½ Jahren existierenden Selbstvertretergruppe mit elf Mitgliedern – hat sich eine kleine Arbeitsgruppe mit drei Personen gebildet, die zusammen mit der Projektleitung zuhause des Vorstands einen Entwurf erarbeitet. Dieser Vorschlag wird Ende Oktober an einer Vorstandssitzung von INSOS SG-AI diskutiert, zu der auch die drei Mitglieder der AG UN-BRK eingeladen sind.

Das Projekt **aus dem Prozess heraus gestalten** und auch zu experimentieren – das ist die Devise der Projektleitung. Das hat zur Konsequenz, dass sich gewisse Dinge anders als geplant entwickelt haben. Inhaltlich gesehen ist das Projekt aber voll auf Kurs, zeitlich gesehen ist es leicht im Rückstand, doch ist nach wie vor geplant, per Ende März 2019 das Projekt abzuschliessen.

06.07.2018 / Felicitas Leibundgut, Projektleitung